

Achämenidische Werke im Kunsthistorischen Museum Wien: Ein Erbe der Pracht des persischen Reiches

Die achämenidischen Werke, als Hinterlassenschaften eines der größten Reiche der Geschichte, sind nicht nur Zeugnisse der politischen und militärischen Größe des antiken Iran, sondern auch Ausdruck der Kunst, Kultur und fortschrittlichen Verwaltung dieser Epoche. Das Achämenidenreich (550–330 v. Chr.), das sich von Indien bis Ägypten erstreckte, hinterließ einen tiefgreifenden Einfluss auf die Kultur und Kunst der antiken Welt. Das Kunsthistorische Museum Wien, eines der bedeutendsten Zentren für die Aufbewahrung antiker Artefakte in Europa, beherbergt eine wertvolle Sammlung achämenidischer Werke. Dieser Text untersucht die Geschichte der achämenidischen Werke, ihre Präsenz im Kunsthistorischen Museum Wien, ihre kulturelle Bedeutung und ihre Rolle in der archäologischen Forschung.

Geschichte der achämenidischen Werke

Das Achämenidenreich, gegründet von Kyros dem Großen, ist bekannt für seine fortschrittliche Regierungsführung, kulturelle Vielfalt und hochstehende Kunst. Die achämenidische Kunst vereint einheimische persische Elemente mit Einflüssen aus assyrischer, babylonischer, ägyptischer und griechischer Kunst, die sich in Architektur, Reliefs, Metallarbeiten und dekorativen Objekten manifestiert. Die Paläste von Persepolis, Susa und Pasargadae mit ihren gewaltigen Säulen, prächtigen Reliefs und goldenen sowie silbernen Objekten zeugen von der Pracht dieser Ära. Zu den achämenidischen Werken gehören Metallgefäße, Schmuck, Siegel, Münzen und Steinreliefs, die oft mit tierischen Motiven (wie Löwen und Stieren), königlichen Darstellungen und Symbolen von Ahura Mazda verziert sind.

Eines der bedeutendsten achämenidischen Artefakte ist der Oxus-Schatz (Amudarja-Schatz), der goldene und silberne Objekte mit persischen Motiven umfasst. Diese Werke sind nicht nur künstlerisch, sondern auch aufgrund ihrer

historischen Informationen über Rituale, Handel und die soziale Struktur der Achämeniden von großer Bedeutung. Die achämenidischen Münzen, bekannt als „Dariken“ (Goldmünzen) und „Sigloi“ (Silbermünzen), waren einige der ersten standardisierten Währungen der Welt. Sie tragen das Bild eines persischen Bogenschützen und sind ein Zeugnis der wirtschaftlichen Stärke des Reiches.

Achämenidische Werke im Kunsthistorischen Museum Wien

Das Kunsthistorische Museum Wien, gelegen in einem prachtvollen Palast im Herzen Österreichs, ist eines der wichtigsten Zentren für die Aufbewahrung antiker Artefakte in Europa. Die Antikensammlung des Museums, die Werke aus Mesopotamien, Ägypten, Griechenland und dem Iran umfasst, beherbergt eine Schatzkammer achämenidischer Objekte. Diese Sammlung, die größtenteils während der Ära des Österreichisch-Ungarischen Kaiserreichs zusammengetragen wurde, umfasst Metallgefäße, Siegel und dekorative Objekte, die durch archäologische Ausgrabungen, Handel oder diplomatische Geschenke nach Österreich gelangten.

Eines der herausragendsten achämenidischen Werke in diesem Museum ist eine Sammlung von zylindrischen und flachen Siegeln, die mit persischen Motiven wie Jagdszenen, religiösen Ritualen und Darstellungen eines betenden Königs verziert sind. Diese Siegel, die in der Verwaltung und im Handel der Achämeniden verwendet wurden, bestehen aus Edelsteinen wie Achat und Chalzedon und zeichnen sich durch außergewöhnliche Feinheit aus. Zudem sind silberne und goldene Gefäße mit Motiven mythischer Tiere wie Greifen und geflügelten Löwen in der Sammlung zu finden, die die Meisterschaft der achämenidischen Metallkunst widerspiegeln.

Darüber hinaus bewahrt das Münzkabinett des Kunsthistorischen Museums einige achämenidische Münzen auf, insbesondere goldene Dariken und silberne Sigloi. Diese Münzen, die mit dem Bild eines persischen Bogenschützen und einer königlichen Krone geprägt wurden, sind historisch und wirtschaftlich von

Bedeutung und zeugen von dem fortschrittlichen Währungssystem der Achämeniden. Einige dieser Werke wurden in temporären Ausstellungen, wie solchen zu Persien, präsentiert und haben sowohl bei Forschern als auch bei Besuchern große Aufmerksamkeit erregt.

Kulturelle und diplomatische Bedeutung der achämenidischen Werke in Wien

Die achämenidischen Werke im Kunsthistorischen Museum Wien sind nicht nur aus künstlerischer, sondern auch aus kultureller und diplomatischer Sicht bedeutsam. Die Beziehungen zwischen dem Iran und Österreich wurden in der Kadscharen-Zeit, insbesondere im 19. Jahrhundert durch die Europareisen von Nāser ad-Din Schah, gestärkt. In dieser Zeit waren der Austausch kultureller Geschenke und antiker Artefakte Teil der kulturellen Diplomatie. Einige der achämenidischen Werke gelangten vermutlich durch diese Austausche oder durch europäische archäologische Ausgrabungen im Iran nach Österreich. Diese Werke sind Symbole der historischen Verbindung zwischen dem Iran und Österreich und dienen als kulturelle Brücke zwischen den beiden Zivilisationen.

Das Kunsthistorische Museum Wien hat in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften eine wichtige Rolle bei der Erforschung und Erhaltung dieser Werke gespielt. Forscher wie Michael Alram, die sich mit der Archäologie des Iran beschäftigen, haben diese Werke analysiert und wertvolle Informationen über ihre Herstellungstechniken, Motive und Verwendungszwecke geliefert. Diese Studien haben zu einem besseren Verständnis der achämenidischen Kultur und Kunst beigetragen und die Bedeutung dieses Reiches in der Weltgeschichte unterstrichen.

Merkmale der achämenidischen Werke im Kunsthistorischen Museum Wien

Die achämenidischen Werke im Kunsthistorischen Museum Wien sind stilistisch und technisch vielfältig und weisen folgende Merkmale auf:

Hochwertige Materialien: Verwendung von Gold, Silber, Edelsteinen (wie Achat und Lapislazuli) und Bronze für die Herstellung von Gefäßen, Siegeln und Schmuck.

Symbolische Motive: Darstellungen von Löwen, Stieren, Greifen und betenden Königen, die die Macht, Religion und Kultur der Achämeniden widerspiegeln.

Harmonische Komposition: Symmetrische und präzise Designs, die eine Kombination aus persischer Kunst und mesopotamischen sowie ägyptischen Einflüssen zeigen.

Vielfältige Verwendung: Objekte wie Siegel, die sowohl dekorative als auch praktische Funktionen (in offiziellen Dokumenten) hatten.

Ein Beispiel ist ein achämenidisches Silbergefäß mit einem Greifen-Motiv, das dem Oxus-Schatz ähnelt und die Kunstfertigkeit der persischen Metallverarbeitung zeigt. Diese Gefäße wurden oft in rituellen Zeremonien oder als königliche Geschenke verwendet und sind mit tierischen und pflanzlichen Motiven verziert.

Fazit

Die achämenidischen Werke im Kunsthistorischen Museum Wien sind als Teil des Welterbes ein Zeugnis der Größe und Kreativität des persischen Reiches. Diese Werke, die Siegel, Münzen und Metallgefäße umfassen, sind nicht nur künstlerisch, sondern auch als Dokumente der Geschichte, Wirtschaft und Kultur der Achämeniden von unschätzbarem Wert. Ihre Präsenz in Wien, ermöglicht durch archäologische Ausgrabungen und diplomatische Austausche, zeigt den globalen Einfluss der iranischen Kunst. Das Kunsthistorische Museum Wien hat durch die Bewahrung und Präsentation dieser Werke eine kulturelle Brücke zwischen dem

Iran und Österreich geschaffen und zu einem tieferen Verständnis der achämenidischen Zivilisation auf globaler Ebene beigetragen.

Quellen

- **Wikipedia, die freie Enzyklopädie**, „Achämenidische Kunst“: Untersuchung der Geschichte und Merkmale der achämenidischen Kunst.
- **Eshaghpur, Yusef** (2009). *Persische Kunst: Von den Achämeniden bis zur islamischen Ära*, Teheran: Daman Verlag: Analyse der achämenidischen Kunst und ihrer Einflüsse.
- **Beiträge auf der Plattform X (Ehsan Shavarebi, 2024–2025)**: Informationen zu Ausstellungen iranischer Werke im Kunsthistorischen Museum Wien.
- **Kunsthistorisches Museum Wien**: Informationen zur Antikensammlung und zum Münzkabinett. <https://www.khm.at/en/visit/collections/antiquities>
- **Amiri, Mohammad Hassan** (2018). *Achämenidische Kunst: Architektur und Metallverarbeitung*, Teheran: Wissenschaftliche und Kulturelle Verlage: Ein umfassendes Buch über achämenidische Kunst.
- **Curtis, John und Tallis, Nigel** (2005). *Vergessenes Reich: Die Welt der persischen Achämeniden*, London: British Museum Verlag: Eine verlässliche Quelle zu achämenidischen Werken in weltweiten Sammlungen.
- **de Morgan, Jacques** (1933). *Archäologie des antiken Iran: Achämenidenzeit*: Eine klassische Quelle zu achämenidischen Werken.



DIE IRAN-ÖSTERREICHISCHEN
KULTUR- BEZIEHUNGEN ENZYKLOPÄDIE

- **Alram, Michael:** Forschungen zur Archäologie des Iran an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.
- **Brosius, Peter (1992).** *Persische achämenidische Kunst*, New York: Metropolitan Verlag: Eine Studie zu achämenidischen Metall- und Steinwerken.
- **Payman (Kulturelle Vierteljahresschrift):** Artikel zu achämenidischen Werken in europäischen Sammlungen.